

Beschlussvorlagezur Behandlung in **öffentlicher Sitzung****Betreff****Weiterführung und Transfer des Projektes "Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete"****Beschlussorgan**

Rat

Gremium	Datum
Wirtschaftsausschuss	18.06.2012
Jugendhilfeausschuss	19.06.2012
Finanzausschuss	25.06.2012
Rat	28.06.2012

Beschluss:

Der Rat beschließt vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2012 die Fortführung und den Transfer des Projekts „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“ auf weitere drei Kölner Gewerbegebiete im Zeitraum 01.10.2012 – 30.09.2014 unter der Voraussetzung einer Förderung in Höhe von 60% durch das Land NRW und die EU.

Für die Durchführung des Projektes werden keine zusätzlichen Stellen eingerichtet.

Der Sachaufwand für die Zeit vom 01.10.2012 – 30.09.2014 beträgt insgesamt 228.700 EUR. Die teilweise Refinanzierung dieser Sachkosten und anteiliger Personalkosten erfolgt durch Erträge in Form von Landeszuweisungen in Höhe von insgesamt 143.220 EUR. Es verbleibt ein städtischer Eigenanteil in Höhe von insgesamt 85.480 EUR. Es wird angestrebt, diesen Eigenanteil von derzeit 40% des Gesamtaufwandes auf bis zu 20% durch Kofinanzierungen von potentiellen Kooperationspartnerinnen und -partnern zu reduzieren.

Die Finanzierung des Projektes erfolgt im Haushaltsplan 2012 durch entsprechende Umschichtungen im Teilergebnisplan 1501 – Wirtschaft und Tourismus - innerhalb der Teilplanzeilen 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) und 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen). Für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 wird der Teilergebnisplan 1501 im Rahmen der HPL.-Anmeldung zum Hpl. 2013 ff. angepasst werden. Die Finanzierung erfolgt auch in diesen Jahren durch Aufwandsreduzierungen an anderer Stelle des Teilplanes 1501.

Alternative

Die Stadt Köln verzichtet auf die Durchführung des Projektes und die damit verbundene Landeszuweisung.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/>	Nein			
<input type="checkbox"/>	Ja, investiv	Investitionsauszahlungen		___€
		Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme		* 228.700€
		Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja	mind. *143.220

ca. 60 %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam):	ab Haushaltsjahr:	_____
a) Personalaufwendungen		_____€
b) Sachaufwendungen etc.		_____€
c) bilanzielle Abschreibungen		_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam):	ab Haushaltsjahr:	_____
a) Erträge		_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten		_____€

Einsparungen:	ab Haushaltsjahr:	_____
a) Personalaufwendungen		_____€
b) Sachaufwendungen etc.		_____€

Beginn, Dauer _____

* Die hier bezifferten Gesamtkosten der Maßnahme sowie die Höhe des Zuschusses bzw. der Erträge gelten insgesamt für den Aufwand der Jahre 2012-2014 (siehe Finanzierung).

Begründung

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen und des sich daraus abzeichnenden, zunehmenden Fachkräftemangels müssen auch in Köln Strategien zur optimalen Personalgewinnung und -bindung entwickelt und implementiert werden. Aktuelle Studien zufolge sind insbesondere familienfreundliche Maßnahmen ein wichtiger Faktor bei der Zielsetzung, Fachkräften attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten und einen erweiterten Kreis von potenziellen Beschäftigten für die Wirtschaftsareale zu gewinnen.

Aus diesem Grund führte das Amt für Wirtschaftsförderung von April 2009 bis Mai 2011 im Wirtschaftsareal „Am Butzweilerhof“ das Projekt „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“ durch. Das Projekt wurde als eines der Siegerprojekte im Rahmen des Ziel 2 - Landeswettbewerbs familie@unternehmen.nrw ausgezeichnet und zu 50 Prozent aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und zu 10 Prozent vom Land NRW gefördert. Es war dabei auch als Pilotprojekt konzipiert, welches bei erfolgreichem Verlauf zur Schaffung nachhaltiger Strukturen auf weitere Gewerbegebiete in Köln transferiert werden sollte.

Das Projekt zeigt nun als regionales Best-Practice-Beispiel wie Unternehmen im Pilot-Areal „Am Butzweilerhof“ für sich den Standortvorteil Familienbewusstsein nutzen und bedarfsgerecht inhaltlich gestalten. Es ist gelungen, einen großen Kreis von Unternehmen aus dem Areal für das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege zu interessieren und Vernetzungsprozesse zu initiieren (s. beigefügter Abschlussbericht).

Als ein Ergebnis dieser Arbeit wurde im Bürgerhaushalt der Stadt Köln die Fortführung des Projektes als Maßnahme vorgeschlagen und findet sich dort auf Rang 16 der eingegangenen Vorschläge im Bereich „Wirtschaftsförderung“ wieder. Überdies sprechen sich die bisherigen Projektpartnerinnen und -partner sowie Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem „Kölner Bündnis für Familien“ wie der DGB Region Köln-Bonn, die IHK Köln und die HWK Köln ebenfalls für eine Weiterführung des Projek-

tes aus. Es wurde von dort Unterstützung in der praktischen Umsetzung des Projektes sowie bei der Akquise von Kofinanzierungen bzw. Sponsoren zugesagt. Die Fülle der positiven Rückmeldungen, die landesweite Beachtung sowie die Erfolge bei der Umsetzung des Projekts vor Ort sind Anlass, die geplante Weiterführung anzustreben.

Wie auch für das Pilotprojekt wird für die Fortführung des Projekts eine Förderung aus Mitteln des NRW Ziel 2-Programms (EFRE) der EU und des Landes NRW beantragt. Ein erster Projektentwurf wurde dem Land NRW zur Beurteilung durch die Expertengruppe der Aktionsplattform „Familie@Beruf.NRW“ bereits im Herbst 2010 vorgelegt und nach Abschluss des Projektes im Sommer 2011 aktualisiert. Auf Grund einer Neustrukturierung des Bewilligungsverfahrens im zuständigen Ministerium für Familie, Kinder, Jugend Kultur und Sport NRW tagte dieses Gremium jedoch erst im November 2011. Gemäß Mitteilung des Ministeriums vom 05.12.2011 hat diese Expertengruppe das Kölner Projekt für ein Antragsverfahren vorgeschlagen. Nachfolgenden Informationen zufolge wurde es mit vier weiteren Projektentwürfen aus über 80 Anträgen für eine Förderung ausgewählt. Dementsprechend wurde zeitgleich mit dieser Beschlussvorlage ein entsprechender Förderantrag an die Bezirksregierung Köln übersandt. Die Mittel stehen nach Auskunft des zuständigen Ministeriums trotz vorläufiger Haushaltsführung des Landes zur Bewilligung bereit.

Die Fortführung des Projektes soll über 24 Monate in drei weiteren Gewerbegebieten in Köln mit anderen Schwerpunkten erfolgen. Ziel ist es, weiterführende Erfahrungswerte zu sammeln, aus diesen standardisierte Maßnahmen und Praxishilfen für andere Wirtschaftsareale nutzbar zu machen und in einem Praxisleitfaden mit dem Arbeitstitel „Standortvorteil Familienbewusstsein – Praxishilfen für die Weiterentwicklung von Wirtschaftsarealen“ zu veröffentlichen. Im Rahmen der Aktionsplattform familie@beruf.NRW des Landes Nordrhein-Westfalen soll der Praxisleitfaden allen an familienbewussten Vernetzungsprozessen interessierten Akteuren, wie kommunale Wirtschaftsförderungen, Kammern, Arbeitgebervertretungen, Gewerkschaften sowie Unternehmen und ihre Beschäftigten, zur Verfügung gestellt werden. Damit wird unter anderem auch den Förderbestimmungen des Landes und der EU bzgl. der allgemeinen Nutzbarkeit der Projektergebnisse Rechnung getragen.

Konzeption der Maßnahme

Es ist im Pilot-Areal „Am Butzweilerhof“ gelungen, einen Zugang zu den kleinen und mittelständischen Unternehmen zu finden und diese für das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege zu interessieren. Konkret ist es z.B. gelungen, Plätze in einer Betriebskindertagesstätte im Areal anderen Firmen zur Nutzung anzubieten, die Treffen einer Gruppe von Personalverantwortlichen finden auch nach Projektende weiterhin statt.

In der zweiten Projektphase ist nun geplant, die Erfolgsfaktoren und Stolpersteine für die Ansprache und nachhaltige Vernetzung im Sinne des Standortfaktors Familienfreundlichkeit herauszuarbeiten und Standards für den Transfer in andere Regionen zu entwickeln. Zur Evaluation der standardisierten Praxishilfen sollen über das Pilot-Areal „Am Butzweilerhof“ hinaus weitere Kölner Gewerbegebiete in die Informations- und Vernetzungsprozesse mit einbezogen werden. Das Projekt verfolgt dabei weiterhin den Ansatz, die Unternehmen systematisch und professionell über die Vorteile von familienfreundlicher Personalpolitik zu informieren, zielgruppenspezifisch mögliche Maßnahmen aufzuzeigen, die Bedarfe der Unternehmen mit bestehenden Angeboten im Kölner Stadtgebiet zu vernetzen und Unterstützung für individuelle und passgenaue Lösungen zu bieten. Der Kontakt zu den Unternehmen in den Gewerbegebieten wird über Informationsveranstaltungen, über Vor-Ort-Beratung und eine telefonische Beratung hergestellt. Für den effektiven Zugang zu Unternehmern und Unternehmerinnen sowie Personalverantwortlichen ist es wichtig, über die klassischen Maßnahmen zu Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen hinaus kreative Lösungen aus den Bereichen Arbeitszeitberatung, Teilzeitausbildung, Demografieberatung, Wiedereinstieg und Haushaltsdienstleistungen anzubieten und in Lotsenfunktion zu weitergehenden Beratungsangeboten und bestehenden Fördermöglichkeiten hin zu führen.

Die Erschließung der Wirtschaftsareale mit der ihnen eigenen Infrastruktur, ihren teilweise spezifischen Branchenschwerpunkten und den dort ansässigen, vielfältigen Unternehmen ermöglicht es, neue Erkenntnisse zu gewinnen und in den Praxisleitfaden einfließen zu lassen. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit ist geplant, hier in enger Kooperation mit dem Unternehmens-Service des Amtes für Wirtschaftsförderung zusammenzuarbeiten.

Es ist zunächst die Ausdehnung auf folgende Gewerbegebiete vorgesehen:

- **Airport-Businesspark:** Anders als im Areal „Am Butzweilerhof“ gibt es in diesem Gewerbegebiet im Kölner Süd-Osten noch kein bestehendes Netzwerk von Vertreterinnen und Vertretern der ansässigen Unternehmen. Hier ist geplant, bereits als familienfreundlich bekannte Unternehmen als Netzwerkinitiatoren zu gewinnen. Die Branchendurchmischung ist mit dem Pilot-Areal vergleichbar. Im Vergleich zum Pilot-Areal könnten hier Erkenntnisse über die Relevanz eines bestehenden Unternehmensnetzwerks für die Ansprache und Gewinnung von kleinen und mittelständischen Unternehmen gewonnen werden.
- **Feldkassel/Langel:** Das Nachbargebiet zum Areal „Am Butzweilerhof“ hat neben Gewerbeflächen auch zonierte Industrieflächen. Interessant ist hier die Herausforderung, einen familienfreundlichen Standort mit Lärm- oder Immissionsschutz sowie besonderen baurechtlichen Bestimmungen in Einklang zu bringen. Hier würde in enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmens-Service des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln und beteiligten Fachabteilungen agiert werden. Ziel kann es hier sein, die Vernetzungs-Dynamik des benachbarten Areals „Am Butzweilerhof“ als positives Beispiel zu nutzen.
- **Marsdorf:** Im Vergleich zum Pilot-Areal „Am Butzweilerhof“ ist dieses Gewerbegebiet mit 130 Unternehmen und 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überschaubar. Es findet sich dort vor allem Einzelhandel. Interessant wäre hier also ein branchenspezifischer Ansatz in der Ansprache der Unternehmen.

Für die angestrebte Projektverlängerung kann auf die Erfahrungen der bisherigen Projektbeteiligten aufgebaut werden. Zu den Aufgaben in der zweiten Projektphase gehören die:

- Erschließung der drei weiteren Kölner Gewerbegebiete mit dem Ziel einer Sensibilisierung und Vernetzung im Bereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege durch:
 - Bekanntmachung des Projektes „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“
 - Bereitstellung von Informationen zu möglichen betrieblichen Maßnahmen im Bereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege
 - Erstellung eines Vergleichs-Scannings mit Hilfe des Index berufundfamilie
 - Initiierung einer Vernetzung von Vertreterinnen und Vertretern der Unternehmen, um den Austausch mit dem Ziel einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege zu fördern und Unternehmen für Verbundlösungen zu interessieren
- Weitere Begleitung der Prozesse im Pilot-Areal „Am Butzweilerhof“ mit dem Ziel der Nachhaltigkeit
- Entwicklung und Erstellung eines Praxisleitfadens, der unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten Praxishilfen und Handlungsempfehlungen für andere Städte und Kommunen beinhaltet.

Ziel der Maßnahme

Mit dem Projekt „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“ will die Verwaltung in enger Kooperation mit dem Kölner Bündnis für Familien räumlich fokussiert sowie perspektivisch flächendeckend Beratungs- und Unterstützungsleistungen für passgenaue und flexible Lösungen bei allen Fragen rund um das Themenfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten. Nach dem Motto „Informieren und Aktivieren“ soll hiermit ein bedeutender Standortfaktor für den Wirtschaftsstandort Köln besetzt werden, der mittel- und langfristig Arbeitsplätze schafft und sichert sowie die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Standorts nachweislich stärkt.

Ziel ist es, vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen den betriebswirtschaftlichen Nutzen familienfreundlicher Maßnahmen zu verdeutlichen, sie über Wege zur möglichen Inanspruchnahme dieser Maßnahmen entsprechend ihrer Bedürfnisse zu informieren und mit anderen Unternehmen und Institutionen zu vernetzen, um so mittel- und langfristig Arbeitsplätze zu sichern, die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Standortes nachhaltig zu stärken und so zu einer weiteren Unternehmensansiedlung beizutragen.

Mit dem Projekt „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“ positioniert sich Köln klar als familienfreundlicher Standort und erlangt im Kontext wachsender Anforderungen an eine zukunfts- und wettbewerbsfähige lokale und regionale Ökonomie deutliche Wettbewerbsvorteile. Insbesondere den

künftigen Herausforderungen des unmittelbar drohenden Fachkräftemangels soll mit diesem Projekt begegnet werden. Mit der Übertragbarkeit der Ergebnisse der Umsetzungsphase gewinnt die Stadt überdies auch ein weiteres vermarktbare Alleinstellungsmerkmal.

Projektorganisation

Im Pilotprojekt „Am Butzweilerhof“ wurden für die Projektleitung und die Assistenz je eine Mitarbeiter/in der Stadt Köln in Vollzeit freigestellt, die von externen Kooperationspartnerinnen unterstützt wurden. Für die Fortführung des Projektes ist nun vorgesehen, die operative Projektumsetzung im Wege der Weiterleitung an die bisherige Kooperationspartnerin Spielraum - Projekt Vereinbarkeit gGmbH, Dipl.-Arbwiss. Frauke Greven zu vergeben. Die Steuerung und strategische Projektleitung sowie die Abrechnung mit der Fördergeberin verbleiben wie bisher beim Amt für Wirtschaftsförderung, Abteilung Arbeitsmarktförderung.

Finanzierung

	2012	2013	2014
Ertrag			
Landesförderung	- EUR	69.300,00 EUR	73.920,00 EUR
Aufwand			
Sachaufwendungen	29.475,00 EUR	101.200,00 EUR	98.025,00 EUR
städtischer Eigenanteil	29.475,00 EUR	31.900,00 EUR	24.105,00 EUR

Bei der Berechnung des Ertrages ist zu berücksichtigen, dass die Fördermittel eines EFRE-Projektes im Rahmen des Erstattungsprinzips mit einer Verzögerung von ca. 3 Monaten ausgezahlt werden. Dies führt zu einer erhöhten Belastung des städtischen Haushaltes in 2012 und zu einer Entlastung in den Haushaltsjahren 2013 und 2014 in Form eines Ertrages.

Die bei der Stadt Köln im Rahmen des Projektes verbleibenden Aufgaben werden mit bereits vorhandenen Stellenanteilen bearbeitet, so dass keine zusätzlichen Personalaufwendungen entstehen, sondern vielmehr die abzurechnenden Stundenanteile mit 60% Zuwendung bezuschusst werden (eingerechnet in den Ertrag mit 6.000 EUR).

Der städtische Eigenanteil in 2012 in Höhe von 29.475 EUR wird durch Budgetumschichtungen im Haushaltsplan 2012 im Teilplan 1501 „Wirtschaft und Tourismus“ in Zeile 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) und Zeile 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen) bereitgestellt. Die Ergebnisplanung für 2013 und 2014 wird im Rahmen der Hpl.-Anmeldung zum Hpl. 2013 ff. angepasst.

Es ist eine Minderung des Eigenanteils der Stadt Köln auf bis zu 20 Prozent der Gesamtausgaben durch Beteiligung Dritter angestrebt, Der DGB Region Köln-Bonn, sowie die IHK Köln und HWK Köln haben ihre Unterstützung bei der Akquise einer Kofinanzierung zugesagt. Erste Gespräche mit möglichen Kofinanzierern werden bereits geführt. Die Wirtschaftsunioren Köln e.V. haben zugesagt, einen Antrag auf Förderung durch die Rheinenergiestiftung zu stellen und die Fördermittel dem Projekt zur Verfügung zu stellen.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1

Begründung zur Dringlichkeit der Beschlussvorlage:

Der Projektbeginn ist zum 01.10.2012 geplant Eine zeitliche Verschiebung des 2-Jahres-Projekts innerhalb der EFRE - Förderperiode 2007-2013 wäre nur unter Kürzung der Projektlaufzeit und damit verbundenem Verlust der Fördermittel möglich. Bedingt durch die Sommerpause ist die nächste Ratssitzung erst für den 20.09.2012 anberaumt. Bei einer Verschiebung der Vorlage in diese Sitzung ist der rechtzeitige Projektbeginn nicht mehr möglich. Daher ist die Beschlussvorlage zur Ratsitzung am 28.06.2012 erforderlich. Die entsprechende Vorberatung im Wirtschaftsausschuss am 18.Juni und Mitteilung im Jugendhilfeausschuss am 19. Juni sind demzufolge als dringlich anzusehen.

Anlage1: Abschlussbericht des Projekts April 2009 – Mai 2011